



Schneider GmbH & Co. KG

Heilbronn

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.04.2020 bis zum 31.03.2021

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Schneider GmbH & Co. KG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern)-bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 sowie die Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. März 2021 -geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Schneider GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten -falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts



Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher -beabsichtigter oder unbeabsichtigter -falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesinterpretation und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Heilbronn, 30. Juli 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heller, Wirtschaftsprüfer

Wischnewski, Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. März 2021

**Aktiva**

	EUR	EUR	31.03.2020 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	729.967,69		693
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	88.391,50		196
3. Geleistete Anzahlungen	1.914.660,09		456
		2.733.019,28	1.345
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.103.178,53		9.250
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.268.474,20		8.053
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	974.813,09		1.085
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	993.885,45		1.328
		19.340.351,27	19.716
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	52.000,00		52
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	511.875,37		544
		563.875,37	596
		22.637.245,92	21.657
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.720.018,34		4.187
2. Unfertige Erzeugnisse	5.401.936,42		6.979
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	21.667.739,44		22.317
4. Geleistete Anzahlungen	4.132,09		7
		30.793.826,29	33.490
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.212.511,13		10.514
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.338.141,90		1.229
		11.550.653,03	11.743
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.928.257,12	2.089



			31.03.2020
	EUR	EUR	TEUR
		45.272.736,44	47.322
C. Rechnungsabgrenzungsposten		432.001,69	373
D. Aktive latente Steuern		290.712,10	351
		68.632.696,15	69.703

Passiva

			31.03.2020
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile Kommanditisten		16.000.000,00	16.000
II. Rücklagen		7.292.557,68	6.725
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		1.457.317,01	1.163
		24.749.874,69	23.888
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.261.834,00		10.626
2. Steuerrückstellungen	1.055.220,25		569
3. Sonstige Rückstellungen	3.797.363,13		3.444
		16.114.417,38	14.639
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.836.531,17		7.293
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.826.464,93		5.324
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.759.461,22		13.800
4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.287.816,68		4.556
		27.710.274,00	30.973
D. Passive latente Steuern		58.130,08	203
		68.632.696,15	69.703

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021



	EUR	EUR	2019/2020 TEUR
1. Umsatzerlöse	107.198.911,03		120.685
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.819.481,63		836
3. Aktivierte Eigenleistungen	695.900,00		180
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.240.578,15		1.467
		107.315.907,55	123.168
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.805.202,14		45.632
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.571.268,98		5.519
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	29.602.367,42		33.918
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.942.044,74		7.106
- davon für Altersversorgung EUR 1.531.719,44 (Vj. TEUR 915)			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.440.304,64		3.633
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.767.172,80		22.657
		103.128.360,72	118.465
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.534,49		76
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.442.520,49		1.459
- davon aus der Aufzinsung EUR 249.375,00 (Vj. TEUR 279)			
		-1.378.986,00	-1.383
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.052.304,11	1.026
12. Ergebnis nach Steuern		1.756.256,72	2.294
13. Sonstige Steuern		227.813,85	240
14. Konzernjahresüberschuss		1.528.442,87	2.054

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020/2021

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.



Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und einige Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Die Muttergesellschaft ist unter der Firma Schneider GmbH & Co. KG mit Sitz in Heilbronn im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRA 101315 eingetragen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Schneider GmbH & Co. KG sowie die in der Anlage B zum Anhang aufgeführten neun inländischen und sieben ausländischen Tochterunternehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 250,00 EUR werden bei den inländischen Gesellschaften sofort aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 EUR und 800,00 EUR werden in einem Verzeichnis geführt und im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Für bestimmte Vorräte (z.B. Papier) werden die Werte mit Hilfe zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederwertprinzips ermittelt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf Basis von Bewertungen, die auf aktualisierten Einzelkalkulationen beruhen, zu Herstellungskosten bilanziert, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigung Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung des Teilwertverfahrens und der "Richttafeln 2018 G" nach Professor Dr. Klaus Heubeck für die deutschen Gesellschaften ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,19 % p.a. (2,61 % p.a. im Vorjahr) angesetzt. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 0,5 % p. a., Rentensteigerungen zwischen 0,5 % p. a. und 0,75 % p. a., jeweils analog zum Vorjahr, berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Kurzarbeitergeld wird als durchlaufender Posten behandelt.



Für die Ermittlung latenter Steuern gem. § 274 HGB aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Zudem werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden nicht saldiert ausgewiesen.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“ bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen) zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines (Zu-)Erwerbs erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz, der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 31. März 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Die zu aktivierenden Beträge wurden dabei, soweit wie möglich, den betreffenden Aktivposten zugeordnet. Aktive und passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden innerhalb des Eigenkapitals unter der Position Rücklagen erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Anlage A zum Anhang dargestellt.

Der erworbene Firmenwert Heyda wird mit einer Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben, da sich der Markt im betroffenen Geschäftsfeld nur sehr langsam ändert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 13,0 % bzw. 14,7 % zugrunde gelegt. Die aktiven latenten Steuern i. H. v. 291 TEUR resultieren im Wesentlichen aus Zwischengewinnen aus der Veräußerung von Schutzrechten und einem Grundstück. Darüber hinaus werden passive latente Steuern i. H. v. 58 TEUR aus Bilanzierungsunterschieden der Vorratsbewertung und bei den Rückstellungen ausgewiesen.

Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TEUR	TEUR
31.03.2020	351	203

	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
31.03.2021	291	58
Veränderung	-60	- 145

Per Saldo beträgt der latente Steuerertrag 85 TEUR (Vj. Steuerertrag TEUR 0).

Eigenkapital

Das Kommanditkapital von 16.000 TEUR entspricht dem Kommanditkapital im Einzelabschluss der Schneider GmbH & Co. KG. Zum Stichtag 1. April 2020 hat Herr Ulrich Schneider einen Anteil von 30 % (Kommanditkapital 4.800 TEUR) an Herrn Jan Schneider übertragen. Weitere Änderungen der Anteile sind nicht erfolgt.

Pensionsrückstellung

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von 1.149 TEUR.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Kundenboni, Urlaubsansprüche und Sondervergütungen, Gewährleistungsverpflichtungen und ausstehende Lieferantenrechnungen gebildet.

Verbindlichkeitspiegel

in TEUR	31.03.2021	
	Restlaufzeit	
Art der Verbindlichkeit	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.173	2.664
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.826	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.305	7.563
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.767	977
- davon aus Steuern	277	0
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	762	0
in TEUR	31.03.2021	
Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit über 5 Jahre	gesamt gesichert mit*
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	3.837 2.665
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	2.826 0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.891	12.759 0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.544	8.288 0
- davon aus Steuern	0	277 0



in TEUR		31.03.2021	
Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit	gesamt	gesichert mit*
	über 5 Jahre		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	762	0
in TEUR		31.03.2020	
Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit	gesamt	
	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.920	2.373	7.293
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.324	0	5.324
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.716	10.084	13.800
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.498	2.058	4.556
- davon aus Steuern	380	0	380
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	628	0	628

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nicht besichert. Für zwei mittelfristige Darlehen besteht eine dingliche Sicherheit in Form einer Grundschuld auf das Betriebsgrundstück.

Im Übrigen bestehen bei den Verbindlichkeiten, außer den branchenüblichen Eigentumsvorbehalten, keine weiteren Sicherheiten.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen nicht bilanzierte Versorgungsverpflichtungen i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB in Höhe von 6.519 TEUR. Die Berechnung der Pensionsverpflichtung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der PUC-Methode.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Versorgungsverpflichtungen wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unterstützungskasse als gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	TEUR
Kfz.-Leasingverträge	970
Mietverträge	694

Die Mietverträge sind von unbegrenzter Laufzeit, die Leasingverträge enden in einem Zeitraum von einem bis vier Jahren.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten

Art/Kategorie	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert (sofern vorhanden) TEUR
(1) Devisentermingeschäfte USD (Kauf)	5.450 TUSD	+34	0
(2) Payer-Zinsswap	15.000 TEUR	-519	0
(3) Zins-Währungs-Swap	1.000 TEUR	-86	0

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:



Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	Einbezogener Betrag	Höhe des abgesicherten Risikos
(1) Fremdwährungsverbindlichkeit USD / Devisentermingeschäft	Währungsrisiko/ Makro-Hedge	5.450 TUSD	5.450 TUSD
(2) Darlehensverbindlichkeit / Payer-Zinsswap	Zinsrisiko/ Makro-Hedge	15.000 TEUR	15.000 TEUR
(3) Darlehensforderung / Zins-Währungs-Swap	Zins-Währungsrisiko/Mikro-Hedge	1.000 TEUR	1.000 TEUR

Prospektiv erfolgt die Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit unter Anwendung der Critical Terms Match-Methode. Dabei werden die wesentlichen Vertragsbedingungen und damit die wertbestimmenden Faktoren von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt und verglichen. Die Überprüfung findet zu jedem Abschlussstichtag für alle Bewertungseinheiten statt. Im Ergebnis gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft im Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig aus.

Zu 1) Für Warenlieferungen, bei denen wir Rechnungen in USD erhalten, wurden Devisentermingeschäfte mit Laufzeitoption abgeschlossen.

Zu 2) Für kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten (Saisondarlehen) besteht ein Zinsänderungsrisiko in der Art, dass die Verbindlichkeiten auf Basis kurzfristiger Basiszinssätze zu verzinsen sind. Für den Zeitraum 2019 bis 2023 haben wir aufgrund der Erwartung eines steigenden Zinsniveaus einen Zinsswap mit einem Festsatz von 1,72 % (Basis: 1M-Euribor) abgeschlossen.

Zu 3) Im Rahmen eines langfristigen Darlehens wurde zur Vermeidung von Währungsrisiken ein kombinierter Zins-Währungs-Swap abgeschlossen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2020/2021	2019/2020
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		
Inland	78.532	86.871
Übrige EU-Länder	16.589	18.821
Übrige Länder	10.702	13.419
Sonstige Erlöse	1.376	1.574
Nettoumsatz	107.199	120.685

Sonstige betriebliche Erträge

Der periodenfremde Anteil beläuft sich auf insgesamt 152 TEUR (Vj. 130 TEUR). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgeschriebenem Forderungen sowie Mehrerlöse aus Anlagenabgängen.

Aus der Währungsumrechnung sind Erträge in Höhe von 375 TEUR (Vj. 1.082 TEUR) entstanden.

Die Muttergesellschaft Schneider GmbH & Co. KG hat für die Monate Januar und Februar 2021 für sich und ihre deutschen Tochtergesellschaften jeweils einen Antrag auf staatliche Überbrückungshilfe III zur Abmilderung der negativen Folgen durch die Coronapandemie gestellt. Die Anträge über insgesamt 514 TEUR wurden am 5. Mai 2021 bewilligt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus der Währungsumrechnung sind Aufwendungen in Höhe von 761 TEUR (Vj. 697 TEUR) entstanden.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

Angestellte	418
Gewerbliche Mitarbeiter	338



Auszubildende	40
	796

Gesamtbezüge der Geschäftsführung und ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung und ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a und b HGB wird unter analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gesamtbezüge des Beirats und Verwaltungsrats

Die Bezüge des Beirats der Muttergesellschaft für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen beliefen sich auf 250 TEUR. Die Bezüge des Verwaltungsrats der Schneider International AG beliefen sich auf 3 TEUR.

Honorare des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	100
Steuerberatungsleistungen	37
	137

Nachtragsbericht

Am 31. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Ausbreitung von SARS-CoV-2 (sog. „Coronavirus“) als internationale Gesundheitsnotlage bezeichnet. Auf die Auswirkungen wird wie im Vorjahr im Konzernlagebericht Stellung genommen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Ergebnisverwendung der Schneider GmbH & Co. KG

Im Berichtsjahr wurde abweichend von den Regelungen des Gesellschaftsvertrags der Jahresüberschuss gemäß Gesellschafterbeschluss vom 31. März 2021 mit einem Teilbetrag von 184.720,23 EUR den Rücklagenkonten der Kommanditisten und mit einem Teilbetrag in Höhe von 901.869,33 EUR den Gesellschafterkonten der Gesellschafter zugeführt.

Inanspruchnahme von Erleichterungsvorschriften

Aufgrund der Einbeziehung in den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die in der Anlage B zum Anhang aufgeführten, inländischen Tochterunternehmen sowie das Mutterunternehmen von der Erleichterung bzgl. der Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Schneider Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn, mit einem Stammkapital in Höhe von 100 TEUR.

Heilbronn, 29. Juli 2021

Schneider Verwaltungsgesellschaft mbH

Geschäftsführer

gez. Jan Schneider, Geschäftsführender Gesellschafter

gez. Matthias Schneider, Geschäftsführender Gesellschafter

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. März 2021



	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Zugänge EUR
	Stand am 01.04.2020 EUR	Differenz aus Währungsumrechnung EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.611.943,08	-190.908,61	356.126,84
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	7.451.810,72	-22.351,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	456.112,45	0,00	1.636.614,52
	15.519.866,25	-213.259,61	1.992.741,36
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.862.481,81	-392.980,08	644.592,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	61.136.276,35	-1.095.355,48	2.468.827,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.251.207,59	-9.362,07	298.974,35
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.327.832,01	0,00	501.238,80
	113.577.797,76	-1.497.697,63	3.913.633,03
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	69.231,83	0,00	0,00
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	543.600,53	0,00	0,00
	612.832,36	0,00	0,00
	129.710.496,37	-1.710.957,24	5.906.374,39
	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Stand am 31.03.2021 EUR
	Abgänge EUR	Umbuchung EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.040,42	178.066,88	7.952.187,77
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	0,00	0,00	7.429.459,72
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	-178.066,88	1.914.660,09
	3.040,42	0,00	17.296.307,58
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	173.269,75	207.491,06	42.148.315,68



Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
	Abgänge		Umbuchung		Stand am 31.03.2021	
	EUR		EUR		EUR	
2. Technische Anlagen und Maschinen	49.263,22		627.694,30		63.088.179,19	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	322.127,35		0,00		9.218.692,52	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		-835.185,36		993.885,45	
	544.660,32		0,00		115.449.072,84	
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	0,00		0,00		69.231,83	
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	31.725,16		0,00		511.875,37	
	31.725,16		0,00		581.107,20	
	579.425,90		0,00		133.326.487,62	
kumulierte Abschreibungen						
	Stand am 01.04.2020	Differenz aus Währungsumrechnung	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.03.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.918.620,27	19.528,36	287.111,87	3.040,42	7.222.220,08	
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	7.256.005,38	-22.351,00	107.413,84	0,00	7.341.068,22	
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	14.174.625,65	-2.822,64	394.525,71	3.040,42	14.563.288,30	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.612.769,71	15.294,82	417.072,62	0,00	33.045.137,15	
2. Technische Anlagen und Maschinen	53.083.390,59	-447.309,74	2.230.870,20	47.246,06	54.819.704,99	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.166.175,80	-22.991,39	397.836,11	297.141,09	8.243.879,43	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	93.862.336,10	-455.006,31	3.045.778,93	344.387,15	96.108.721,57	



	kumulierte Abschreibungen					Stand am 31.03.2021 EUR
	Stand am 01.04.2020	Differenz aus Währungsumrechnung	Zugänge	Abgänge		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	17.231,83	0,00	0,00	0,00	17.231,83	
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	17.231,83	0,00	0,00	0,00	17.231,83	
	108.054.193,58	-457.828,95	3.440.304,64	347.427,57	110.689.241,70	
Buchwerte						
Stand am 31.03.2021						
EUR						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			729.967,69		693.322,81	
2. Geschäfts- oder Firmenwerte			88.391,50		195.805,34	
3. Geleistete Anzahlungen			1.914.660,09		456.112,45	
			2.733.019,28		1.345.240,60	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			9.103.178,53		9.249.712,10	
2. Technische Anlagen und Maschinen			8.268.474,20		8.052.885,76	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			974.813,09		1.085.031,79	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			993.885,45		1.327.832,01	
			19.340.351,27		19.715.461,66	
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen			52.000,00		52.000,00	
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen			511.875,37		543.600,53	
			563.875,37		595.600,53	
			22.637.245,92		21.656.302,79	

Kreis der einbezogenen Unternehmen zum 31. März 2021



Konsolidierungskreis	
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital¹⁾ %
a) Inland	
Schneider Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	100
Baier & Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn	100
Schneider Warenlogistik- Zentrum GmbH, Heilbronn	100
Baier & Schneider Logistik und Dienstleistungs GmbH, Heilbronn	100
BRUNNEN Papier GmbH, Heilbronn	100
Stewo GmbH, Heilbronn	100
BRUNNEN & EILERS Promotion Service GmbH & Co. KG, Bielefeld	100
B + E Verwaltungs GmbH, Bielefeld	100
Eilers-Werke Thüringen Lederwaren GmbH, Rudolstadt	100
b) Ausland	
Schneider International AG, Werthenstein (CH)	100
Stewo International AG, Werthenstein (CH)	100
Ajasto Paperproducts Oy, Helsinki (FI)	100
Almanakkforlaget AS, Skjetten (NO)	100
Almanacksförlaget 1906 AB, Stockholm (SE)	100
Bürodisain OÜ, Tartu (EE)	100
SIA Timer Latvia, Riga (LV)	100

¹⁾ Die Kapitalanteile werden von der Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn, unmittelbar oder mittelbar gehalten.

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020/2021

	2020/2021	2019/2020
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	1.528	2.054
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.440	3.633
Veränderung der Rückstellungen	738	-254
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-492	-413
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	2.761	621
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.234	-407



	2020/2021	2019/2020
	TEUR	TEUR
Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-104	-13
Zinsaufwendungen (+)	1.379	1.383
Ertragsteueraufwand (+)	1.052	1.026
Ertragsteuerzahlungen (-)	-580	-989
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.956	6.641
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen	-1.993	-577
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	336	81
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.914	-3.095
Erhaltene Zinsen	64	76
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.507	-3.515
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen und Einzahlungen an Gesellschafter (Saldo), Veränderung der Gesellschafterkonten	2	12
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.355	0
Auszahlung (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-613	-1.896
Gezahlte Zinsen	-1.191	-1.180
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-447	-3.064
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	5.002	62
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	36	-334
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-2.831	-2.559
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.207	-2.831
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	2.928	2.089
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bis 1 Jahr	-721	-4.920
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.207	-2.831

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. März 2021

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		Konzerneigenkapital
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		Summe
	EUR		EUR
Konzernjahresüberschuss	0,00		1.528.442,87
31.03.2021	1.457.317,01		24.749.874,69

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020/2021

I. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Das Geschäftsjahr 2020/2021 wurde entscheidend von der seit Anfang 2020 weltweit herrschenden Corona-Pandemie historischen Ausmaßes geprägt. Bereits zu Beginn des Geschäftsjahres befanden sich die für den Umsatz der Schneider-Gruppe relevanten Märkte überwiegend im „Lockdown“. Nach schrittweisen Öffnungen ab Mai 2020 wurden die staatlichen Maßnahmen ab November leicht und ab Dezember sehr massiv wieder eingeführt. Daraus resultierend reduzierte sich der Umsatz im Vorjahresvergleich um -11,2% auf 107,2 Mio. EUR. Dank weitreichender Gegenmaßnahmen in Form von Kosteneinsparungen, der Anordnung von Kurzarbeit sowie der Inanspruchnahme staatlicher Überbrückungshilfen konnte mit 1,5 Mio. EUR ein positives Jahresergebnis erreicht werden (2019/2020: 2,1 Mio. EUR).

A. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branche

Die bis 2019 gute Wirtschaftslage der Weltwirtschaft hat sich 2020 weiter abgeschwächt, wesentlich verstärkt durch die Corona-Pandemie. Das globale Wachstum schrumpfte nach Berechnungen der Weltbank im Jahr 2020 um -4,3%, da die Pandemie hohe Todes- und Krankheitszahlen zur Folge hatte, die Millionen Menschen in Armut gestürzt hat und die die wirtschaftliche Aktivität und die Einkommen für eine lange Zeit noch negativ beeinflussen wird. Der Kollaps der Weltwirtschaft in 2020 war jedoch weniger schwerwiegend als ursprünglich von der Weltbank prognostiziert, vor allem wegen der geringeren Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Industrienationen und wegen der robusten wirtschaftlichen Erholung Chinas.

Im Hauptmarkt Deutschland ermittelte das Statistische Bundesamt für das Jahr 2020 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) preisbereinigt von -4,9% (2019: +0,6%). Im Verlauf des Jahres hatte sich die deutsche Wirtschaft nach dem historischen Einbruch des BIP um -9,7% im 2. Quartal 2020 im 3. Quartal 2020 zunächst erholt (+8,5%). Im 4. Quartal 2020 wurde diese Erholung durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown zum Jahresende gebremst und wuchs nur um 0,3%. Im Vorjahresvergleich war die inländische Nachfrage insgesamt deutlich niedriger als im Jahr zuvor, die privaten Konsumausgaben gingen um mehr als 6% zurück. Der stationäre Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln war im Januar 2021 vom Lockdown schwer getroffen und sank im Vergleich zum Vorkrisenniveau im Februar 2020 um 13,1%.

Nachdem die Inflationsrate im gesamten 2. Halbjahr 2020 die Null-Linie nicht überschritten hatte, startete das Jahr 2021 mit Inflationsraten von 1,0% im Januar 2021 und 1,3% im Februar 2021. Damit liegen die deutschen Inflationsraten in etwa wieder in der Größenordnung der Monate vor der befristeten Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. Dies ist nach Meinung des Statistischen Bundesamtes drei Sondereffekten geschuldet: dem Auslaufen der befristeten Mehrwertsteuersenkung, der Einführung der CO₂-Abgabe sowie der besonderen Preisentwicklung bei Rohöl und Mineralölprodukten.

Der Konsolidierungsprozess in der Papier-, Büro- und Schreibwarenbranche geht weiter. Insolvenzen, Fusionen und Firmenübernahmen sind in Europa weiter an der Tagesordnung. Beschleunigt wurde dies im Jahr 2020 durch die in Folge der Corona-Pandemie eingetretene massive Weltwirtschaftskrise. Das führte zunächst auf Kundenseite zu größeren Umwälzungen. Die Insolvenz der Kaufhauskette Galeria Karstadt Kaufhof im April 2020 war der Auftakt in ein turbulentes Jahr. Auch die Insolvenz der ASKANIA Fachhandelsmärkte in Deutschland ist Ausdruck der angespannten Marktlage. Marketmedia24 hat in seiner Marktstudie „Branchen-Report Papier, Bürobedarf und Schreibwaren 2021“ für das Jahr 2020 ein Sinken des PBS-Umsatzes im Vergleich zu 2019 um -11,6% gemessen. Der Handelsverband Büro und Schreibkultur (HBS) bestätigt dies für die Umsatzentwicklung der PBS-Fachgeschäfte, deren Umsätze im Jahr 2020 in Folge der coronabedingten Lockdowns um -12,2% zurückgegangen sind. Wegen der vermehrten Nutzung von sogenannten „Homeoffice“-Angeboten sind die Umsätze des PBS-Streckenhandels laut HBS ebenfalls mit -10,5% stark rückläufig gewesen. Die seit Jahren schwierige Situation im PBS-Streckenhandel führte zum Verkauf des Global-Accounts-Geschäftsbereichs des Großhändlers Staples Solutions an die österreichische PBS-Holding.

Die befristete Mehrwertsteuersenkung in Deutschland hat sich wegen der nur marginalen möglichen Vorteile bei den von uns hergestellten günstigen Konsumgütern nicht positiv auf den Verbrauch ausgewirkt.

B. Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der Schneider-Gruppe in Höhe von 107,2 Mio. EUR sind im Geschäftsjahr 2020/2021 um 11,2% im Vergleich zum Vorjahr (120,7 Mio. EUR) zurückgegangen. Der Plan von 112,3 Mio. EUR wurde bedingt durch den 2. Lockdown nicht erreicht.

Der Start in das Geschäftsjahr 2020/2021 war geprägt vom ersten Lockdown von März bis Mai 2020, der alle Kernmärkte mit Ausnahme von Schweden betraf. Kontaktverbote, Laden- und Schulschließungen, ausgefallene Messen, keine Werbebudgets und -produkte führten zu den absehbaren Umsatzrückgängen in all unseren Geschäftsbereichen Schule, Kalender, Kreativ, Schenken und Individual. Aber vor allem die Folgen des zweiten Lockdowns ab November 2020 hatten erhebliche Auswirkungen auf die bis dahin noch besser als geplant verlaufende Umsatzentwicklung.

In Teilen wurde dies kompensiert durch die auch während des Lockdowns geöffneten Vertriebskanäle wie Drogeriemärkte, Lebensmitteleinzelhandel sowie Onlinehandel.



C. Finanzierungsmaßnahmen

Die Gesellschaften der Schneider-Gruppe werden von der Konzernmuttergesellschaft Schneider GmbH & Co. KG mit ausreichend Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen ausgestattet. Die Baier & Schneider GmbH & Co. KG - als größte Produktions- und Vertriebsgesellschaft der Schneider-Gruppe - nimmt neben permanenten Kreditlinien auch zusätzlich Saisondarlehen von Kreditinstituten für die Working Capital Finanzierung im Laufe eines Geschäftsjahres während der Monate April bis Februar in Anspruch.

D. Personal

Zum Stichtag 31. März 2021 waren in der Schneider-Gruppe 777 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 798) beschäftigt, inklusive Auszubildende. Der Rückgang basiert überwiegend auf natürlicher Fluktuation, da wir aufgrund des niedrigeren Aktivitätsniveaus sowie verbesserter Arbeitsprozesse reguläre Austritte nicht ersetzt haben.

II. Darstellung der Lage

A. Vermögenslage

Das Konzern-Eigenkapital ist auf 36,1% der Bilanzsumme gestiegen (Vorjahr: 34,3%). Die Eigenmittelquote unter Einbezug der Darlehen der Gesellschafter und deren Familienmitgliedern verbesserte sich weiter auf 63,0% der Bilanzsumme (Vorjahr: 57,8%).

Die Bilanzsumme liegt bei 68,6 Mio. EUR und ist im Vergleich zum Vorjahr (69,7 Mio. EUR) um 1,1 Mio. EUR gesunken. Dieser Rückgang ist vorrangig durch niedrigere Vorräte begründet.

1. Beschaffung und Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31. März 2021 lagen die Vorräte der Schneider-Gruppe bei 30,8 Mio. EUR und damit unter dem Vorjahresniveau (33,5 Mio. EUR). Es war im 1. Quartal 2021 absehbar, dass der Lockdown sich in das Folgegeschäftsjahr verlängern wird, so dass die Bestände niedriger gehalten werden konnten, ohne die Lieferfähigkeit im April und Mai 2021 zu gefährden.

2. Forderungen

Die externen Kundenforderungen lagen wegen des vor allem durch die Corona-Pandemie im 1. Quartal 2021 geringeren Außenumsatzes mit 9,2 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (10,5 Mio. EUR). Die Forderungen stehen in einem ausgeglichenen Verhältnis zum Geschäftsvolumen. Das Zahlungsverhalten unserer Kunden war im Jahresverlauf sehr stabil, es gab keine nennenswerten Forderungsausfälle.

3. Investitionen

Das Investitionsvolumen lag im Wirtschaftsjahr 2020/2021 mit insgesamt 5,9 Mio. EUR weit über dem Wert des Vorjahres (3,7 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen in Produktionsanlagen und in Soft- und Hardware der zentralen IT- Anlage, Infrastrukturmaßnahmen sowie den weiteren Ausbau der Shopmöbel für die Warenpräsentation bei unseren Kunden. Größter Einzelposten war die Investition in eine neue Lagerverwaltungssoftware in Höhe von 1,7 Mio. EUR.

B. Finanzlage

Das solide Fundament der Konzernmuttergesellschaft basiert auf langfristig zur Verfügung stehenden Finanzmitteln der Gesellschafter (Kapital und Darlehen) und deren Familienmitglieder (Darlehen). Für die zusätzliche Finanzierung des Working Capital steht der Schneider-Gruppe zinsgünstig ein ausreichender Kreditrahmen von deutschen und schweizerischen Banken zur Verfügung, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen.

Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden unter Abzug der jeweils vereinbarten Skonto-Prozentsätze erfüllt.

Zum 31. März 2021 konnte die Inanspruchnahme von Darlehen gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR verringert werden.

Der Free-Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit) konnte im Wirtschaftsjahr 2020/2021 gegenüber Vorjahr von 3,1 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR gesteigert werden. Vorrangig ist dies auf die Absenkung der Vorräte (+2,7 Mio. EUR Cashfloweffekt), die reduzierten Forderungen (+1,3 Mio. EUR) und das höhere Investitionsvolumen (-2,2 Mio. EUR) zurückzuführen.

C. Ertragslage

Die Schneider-Gruppe hat das Geschäftsjahr 2020/2021 mit einem Konzernjahresüberschuss von 1,5 Mio. EUR abgeschlossen (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR). Der Plan für 2020/2021 in Höhe von 1,3 Mio. EUR wurde somit leicht überschritten. Einen signifikanten Beitrag zur Kompensation der umsatzbezogenen Ertragsausfälle hat die Inanspruchnahme von Kurzarbeit in Deutschland und der Schweiz mit einer Ersparnis in mittlerer einstelliger Millionenhöhe geleistet. Die staatliche Überbrückungshilfe III wurde den deutschen Gesellschaften in Höhe eines mittleren sechsstelligen Betrages gewährt.

III. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit der Schneider-Gruppe ist mit Chancen und Risiken verbunden. Die Geschäftsleitung ist bestrebt, die Chancen optimal zu nutzen und die Risiken soweit wie möglich zu begrenzen. Der Status der Unternehmensentwicklung wird jedes Tertial anhand der Kennzahlen aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf Konzern- und Einzelfirmenebene ermittelt und von der Geschäftsleitung dem mit Gesellschaftern und externen Beratern besetzten Beirat sowie den Banken berichtet.

A. Risiken



Wesentliche Risiken, die die wirtschaftliche Entwicklung oder den Bestand der Unternehmensgruppe gefährden, sind nicht erkennbar.

Die Ursprünge der Schneider-Gruppe gehen bis in das Gründungsjahr 1877 von Baier & Schneider zurück. Seit der Firmengründung ist die Schneider-Gruppe über 5 Generationen größer, komplexer und leistungsfähiger geworden, ohne dass sich ein Risiko unwiderruflich und existenzgefährdend ausgewirkt hätte. Einzig der durch die vollständige Zerstörung des Produktionsbetriebs Heilbronn im 2. Weltkrieg notwendige Wiederaufbau nach 1945 stellte ein solch existenzgefährdendes Risiko dar.

Nach Jahrzehnten des Friedens in Europa konnten Generationen an der hervorragenden Positionierung der Schneider-Gruppe in gewachsenen Märkten mitwirken. Jedes der von uns identifizierten Risiken hat eine geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit von max. 1% - 3%. Die Eintrittswahrscheinlichkeit aller Risiken in Summe schätzen wir auf weniger als 5%.

1. Branchenrisiko

Das Branchenrisiko ist für die Schneider-Gruppe gering. Unser Geschäftsmodell ist einzigartig und komplex. Die Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber sind sehr hoch, da die für die Bevorratung notwendige Vorfinanzierung einen erheblichen Finanzmitteleinsatz erfordert, was mit großen Risiken verbunden sein kann. Die Bekanntheit unserer vielen Marken und der von einer großen eigenen Außendienstmannschaft betreute Kundenstamm im Portfolio der Schneider-Gruppe sind über Generationen aufgebaut worden. Viele Produkte müssen lange vor Saisonbeginn geplant und gefertigt werden; nur so kann unseren Kunden - meist vor der eigentlichen Bestellung - ein breites und attraktives Sortiment angeboten werden. Ergänzt wird dies von den Design-Teams der Schneider-Gruppe, die für die jeweiligen Länder an mehreren Standorten hochwertige PBS-Markenprodukte gestalten.

Die Veränderungen durch die Digitalisierung sind bekannt und die Risiken scheinen beherrschbar. Dennoch werden die Auswirkungen und Entwicklungen auf die Sortimentsbereiche Kalender und Schule weiter sorgfältig von uns beobachtet.

2. Beschaffungsrisiko

Die Schneider-Gruppe arbeitet im zentral von Heilbronn organisierten und gesteuerten Einkauf mit hunderten Lieferanten zusammen. Der Wegfall eines Lieferanten kann jederzeit kompensiert werden, da für nahezu alle Produkte auf eine andere Einkaufsquelle ausgewichen werden kann. Nennenswerte Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen nicht.

Der Einstandspreis für Papier - wichtigster Bestandteil unserer eigengefertigten Produkte - unterlag ausgeprägten Preisschwankungen, die weiter von Währungsturbulenzen, dem Zellstoffpreis und von Kapazitätsstilllegungen der Papierhersteller beeinflusst waren. Generell begegnen wir den Schwankungen mit langfristigen Vereinbarungen mit unseren Lieferanten bezüglich der Hauptsorten unseres Papierbedarfs.

Neben Papier kaufen wir vor allem Waren aus Kunststoff und Metall sowie Waren, die viel Handarbeit benötigen, zur Abrundung unserer Sortimente als Handelsware zu. Viele unserer Lieferanten in Fernost haben lohnkostenbedingt die Preise auch im letzten Jahr erhöht. Dem konnten wir zum Teil mit langfristigen Verträgen und einer intensiven Pflege der Beziehungen zu unseren Lieferanten begegnen.

3. Absatzrisiko

Der Kundenstamm der Schneider-Gruppe enthält etwa 14.000 Kunden. Auch wenn auf Kundenseite eine zunehmende Konzentration der Großkunden feststellbar ist, beeinträchtigt dies unser Geschäft bisher nicht. Eine Abwanderung einer größeren Anzahl von Kunden hätte keine nennenswerten Auswirkungen auf den Unternehmensumsatz und es besteht derzeit kein „Klumpenrisiko“. Wie die vielen Jahre unserer Geschäftstätigkeit zeigen, ist das Risiko, Forderungsausfälle zu erleiden, sehr gering.

Die Mehrzahl der Produkte sind Verbrauchsprodukte und wenig fehleranfällig. Das Angebotssortiment, die Werbemittel und die Serviceleistung werden ständig an die Markterfordernisse angepasst. Um die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden zu ermitteln, werden systematisch Marktforschung und Kundenbefragungen durchgeführt.

Neben der termingerechten Zustellung der Aufträge sind die Betreuung durch unseren Außendienst sowie die telefonische Erreichbarkeit unseres Verkaufsinendienstes ein entscheidender Erfolgsfaktor. Wir schützen uns durch eine redundante Auslegung der Telefonanlagen und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung.

Dem in den Lagermengen liegenden Absatzrisiko begegnen wir durch eine präzise IT-gestützte Mengenabsatzplanung, die in einem regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich auf den aktuellen Stand gebracht wird. Durch laufende Beobachtung der Gängigkeit der Produkte sowie durch Sonderverkäufe während des Jahres wird dieses Risiko zusätzlich erheblich eingeschränkt.

4. Lager- und Logistikrisiko

Die Schneider-Gruppe verfügt über ein Zentrallager in Heilbronn, das europaweit liefert. Gegen die wirtschaftlichen Folgen der Zerstörung des gesamten Warenbestandes durch Feuer-/Elementarrisiken sind wir ausreichend versichert.

Die Auslieferung der Waren an die Kunden erfolgt durch Paketdienste und Speditionen. Bedingt durch ein starkes Wettbewerbsumfeld in der Transport-Logistik gibt es keine Abhängigkeiten bezüglich der Konditionen für die Paketauslieferung. Auch eine deutliche Erhöhung von Maut und Ölpreis hätten keine signifikante Auswirkung auf die Ertragslage, da sie nur einen geringen Anteil an den Gesamtkosten haben.

5. IT-Risiko

Die Schneider-Gruppe ist aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Geschäftsprozesse auf leistungsfähige IT-Systeme angewiesen. Gruppenweit ist mit Ausnahme der baltischen Gesellschaften SAP ERP 6.0 EHP7 im Einsatz. Um Daten und Funktionalitäten zu sichern, werden Hochverfügbarkeitssysteme eingesetzt.

Eine neue Lagerverwaltungssoftware wurde zum 1. April 2021 in Heilbronn eingeführt und trägt zu einer weiteren Senkung des IT-Risikos bei.

Zur Minderung der Auswirkungen von Cyber-Angriffen auf das Unternehmen existiert eine spezielle gruppenweite Versicherung.



6. Finanzwirtschaftliches Risiko

Finanzwirtschaftliche Risiken werden regelmäßig mit Hilfe der Kennzahlen Umsatz, Auftragseingang, Kostenbudgets der einzelnen Funktionsbereiche, EBITDA, Ergebnis und Free Cashflow überwacht und gesteuert.

Der wesentliche Anteil der Finanzierung der Schneider-Gruppe wird von den Gesellschaftern der Konzernmuttergesellschaft Schneider GmbH & Co. KG zur Verfügung gestellt. Zur kurzfristigen Saisonfinanzierung der laufenden Geschäftsprozesse stehen Kreditlinien bei mehreren Kreditinstituten zur Verfügung. Einige größere Investitionen sind über langfristige Kredite finanziert.

Mit einem saisonal angepassten Vorlauf von bis zu einem Jahr stützen wir mit klassischen Devisentermingeschäften (mit Laufzeitoption) die Kalkulationsbasis der USD-basierten Einkaufspreise.

Im Jahr 2014 wurde das Zinsrisiko durch einen von 2019 bis einschließlich 2023 laufenden Zinsswap reduziert. Der Swap deckt ca. 30% des Risikos in der Saisonfinanzierung ab. Da sich das Zinsniveau im Geschäftsjahr 2020/2021 unter dem abgesicherten Niveau befand, mussten Zahlungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR geleistet werden.

Es sind keine Risiken vorhanden und abzusehen, die die Substanz der Schneider-Gruppe gefährden könnten.

7. Risiken durch Corona

Die Risiken durch Corona werden durch eine Task-Force mit Mitgliedern aus der Geschäftsleitung und den Führungskräften ständig neu bewertet und Maßnahmen eingeleitet. Die jeweils geltenden Vorschriften werden umgesetzt und sorgen für eine Minimierung der Ansteckungsgefahr der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Standorten der Schneider-Gruppe.

Zur Auswirkung von Corona auf Umsatz und Ergebnis der Schneider-Gruppe wird im Prognosebericht Stellung genommen.

B. Chancen

Es besteht eine gute Chance in der konsequenten Verfolgung unserer Strategie des Wachstums durch Übernahmen, die wir fortsetzen werden. Erfahrungsgemäß führen unsere Firmenkäufe zu Umsatzzuwächsen von 10% bis 30%.

In dem sich noch immer konsolidierenden Markt der PBS-Branche in Deutschland und Europa bieten sich weiter gute und attraktive Chancen für die Schneider-Gruppe. Aus diesem Grund analysieren wir unsere Märkte und das jeweilige Wettbewerbsumfeld sehr sorgfältig und pflegen einen engen Kontakt mit unseren Marktbegleitern und Banken.

Es bestehen weiter gute Chancen für die Schneider-Gruppe, organisches Wachstum dank guter Ausstattung, Belegschaft und Technik sowie besserer Prozesse von +5% und mehr zu erreichen. Vor allem die mit „LEAN“ implementierten Methoden zur Prozessverbesserung zeigen Produktivitätsfortschritte von bis zu 10% und führen zu einer termingerechteren, kostengünstigeren und damit wettbewerbsfähigeren Produktion.

Die Schneider-Gruppe bietet ihren Kunden einen außergewöhnlich guten Service mit einer breit aufgestellten Vertriebsmannschaft, die mit modernen „BOSS“-Tablets ausgerüstet ist, die auf die SAP-Stammdaten Zugriff haben. Durch die so ermöglichte kompetente und umfassende Beratung der Kunden entstehen weitere Chancen auf Umsatzzuwachs.

Die größte Chance für die Schneider-Gruppe bietet weiter die Umsatzausweitung in Nord-West-Europa und eine damit einhergehende Ergebnisverbesserung, indem wir die internationalen Vertriebskanäle unserer Tochtergesellschaften konsequent nutzen und ausbauen. In unseren Vertriebsgesellschaften verfügen wir in den meist kleinen Ländern, die zum Teil noch eigene Währungen verwenden, über starke nationale Marken mit sehr bekannten Produkten, meist in der jeweiligen Landessprache, sowie über langjährige Kundenkontakte. Das stellt aus Wettbewerbssicht hohe Markteintrittsbarrieren dar. Deshalb gehen wir davon aus, dass wir mit unseren Premium-Marken BRUNNEN, HEYDA, KNORR prandell und Stewo europaweit Erfolg haben werden.

IV. Prognosebericht

Die Stimmung im Handel bessert sich in Erwartung sinkender Infektionszahlen durch die sukzessiv voranschreitenden Impferfolge in Europa. Die Verbraucherstimmung bleibt laut HDE-Konsumbarometer auch im April 2021 im Aufwärtstrend. Die Stimmung steigt den zweiten Monat in Folge an und erreicht damit fast das Niveau vor einem Jahr in 2020, bevor die Corona-Pandemie ihren Anfang nahm.

„Die weiter andauernde Coronakrise verschiebt den erwarteten kräftigen Aufschwung nach hinten“ (Timo Wollmershäuser, ifo Institut). Die Institute erwarten für 2021 ein Wirtschaftswachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 2,7% (HRI) bis 3,7% (ifo, IfW, IWH).

Inzwischen ist klar, dass aufgrund des länger andauernden dritten Lockdowns der Aufschwung im Frühjahr ausfiel und die Pandemie erst im dritten Quartal des Jahres 2021 durch großflächiges Impfen zurückgedrängt werden kann.

Im zweiten Halbjahr 2021 sowie zum Jahresbeginn 2022 wird die bislang von industriellen Exporten gestützte konjunkturelle Erholung durch einen dann zu erwartenden kräftigen Konsumschub gefördert. Die Verbraucher haben durch den erzwungenen Kaufverzicht in Zeiten des Lockdowns Finanzpolster aufgebaut, die sie in Konsum investieren, sobald dies wieder möglich ist. In Folge dessen ist zu erwarten, dass auch die Inflation bis auf gut drei Prozent anziehen wird.

Auch im Kalenderjahr 2021 werden wir die Kostenentwicklung weiter eng an die Umsatzentwicklung anpassen und gegebenenfalls von den Möglichkeiten der Kurzarbeit und der Inanspruchnahme staatlicher Überbrückungshilfen Gebrauch machen.

Wir rechnen in unserer Planung mit einem signifikanten Aufholerfolg im zweiten Halbjahr des Wirtschaftsjahres 2021/2022. Insbesondere ab Januar 2022 wird aus heutiger Sicht kein weiterer Lockdown unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen. So können wir in dieser Phase von einem dann wieder normalen Umsatzverlauf, verbunden mit einer erheblichen Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr, ausgehen.

Hiervon profitiert vor allem unser Geschäftsfeld Individual, das spätestens im Jahr 2022 von den dann wieder möglichen Messereveranstaltungen und von den höheren Werbebudgets der Industriekunden profitieren wird.



Unsere Planung für die Schneider-Gruppe geht von einem Umsatz für das Geschäftsjahr 2021/2022 von 114,1 Mio. EUR aus und liegt damit um 6,9 Mio. EUR über dem Niveau von 2020/2021 (107,2 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss wird im Vorjahresvergleich mit einer leichten Verbesserung prognostiziert. Ausgeprägte saisonale Schwankungen bei der Erteilung der Schul- und Kalenderaufträge sowie der weitere ungewisse Verlauf der Ausbreitung von Corona erschweren die Aussagekraft unserer Prognose.

Dies alles steht unter dem Vorbehalt, dass die inzwischen zu beobachtende rasante Verbreitung der sogenannten „Delta-Variante“ von Covid-19 nicht zu einem sprunghaften Anstieg der Hospitalisierungsrate und damit verbunden zu einem weiteren Lockdown mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Ertragslage der Schneider-Gruppe führt.

Die Entwicklung der Schneider-Gruppe in den nächsten Jahren ist wesentlich durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem nationalen und internationalen PBS-Markt beeinflusst. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der anhaltende Wettbewerbsdruck aufgrund der bestehenden Überkapazitäten in den nächsten Jahren weiterhin hoch bleiben wird. Interessante, strategiekonforme Akquisitionsprojekte werden deshalb weiterverfolgt.

Heilbronn, 29. Juli 2021

Schneider Verwaltungsgesellschaft mbH

gez. Jan Schneider, Geschäftsführer

gez. Matthias Schneider, Geschäftsführer

Beschluss über die Billigung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. März 2021 der Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn, wurden am 26. November 2021 gebilligt.